

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 56 (1979)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm / Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die «Freunde des Klosters Mariastein»

Einladung zur Jahresversammlung

Der Verein der «Freunde des Klosters Mariastein» hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt der Mitglieder unter sich und mit dem Konvent von Mariastein durch gelegentliche gemeinsame Veranstaltungen zu fördern. Mit dieser Zielsetzung sind Sie eingeladen zur Jahresversammlung auf

Sonntag, 29. April 1979, nach Mariastein

15.00 Uhr: gemeinsame deutsche Vesper in der Klosterkirche

15.30 Uhr: Begrüssung durch den Präsidenten und kurzer Tätigkeitsbericht

Ansprache von P. Dr. Vinzenz Stebler, Mariastein, über das Thema
Die Botschaft von Mariastein

Schlusswort von Abt Mauritius Fürst

Die Veranstaltung wird umrahmt von Orgelvorträgen auf der neuen Klosterorgel.

Zur Jahresversammlung sind die Herren Konventualen, die Mitglieder des Vereins und alle weiteren Freunde des Klosters Mariastein eingeladen.

Mariastein und Solothurn, 1. Februar 1979

Für den Vorstand des Vereins
«Freunde des Klosters Mariastein»

Dr. Franz Josef Jeger, Präsident
P. Lukas Schenker, Aktuar

Buchbesprechungen

In Nr. 6, August/September 1978, veröffentlichten wir aus dem Oratorium *Leben in Freude*, verfasst von unserem Mitbruder P. Bruno Scherer, den 1. Teil. Wer sich für das ganze Werk interessiert, kann es beziehen bei der Gemeindeganzlei, 5012 Schönenwerd, oder direkt beim Verfasser: P. Bruno Scherer, Grosswiesenstrasse 132, 8051 Zürich. Preis: Fr. 3.60.

E. Schweizer: **Heiliger Geist**. Bibliothek Themen der Theologie, Ergänzungsband. Kreuz-Verlag, Stuttgart, 1978. 186 S. DM 24.—.

Nach einem einleitenden kirchengeschichtlichen Überblick bietet Schweizer die alttestamentlichen Vorstellungen vom Geiste Gottes, behandelt die Aussagen des nachexilischen Judentums und erläutert im einzelnen das Zeugnis vom Heiligen Geist in den verschiedenen Schriften des Neuen Testaments. Hier ist man besonders beglückt über den Vergleich zwischen Paulus und Johannes. Schliesslich fasst der Autor die gewonnenen Erkenntnisse zusammen und deutet sie für unsere Zeit. Als roter Faden ergibt sich dabei, dass der Geist «etwas Fremdes ist, das über den Menschen kommt». Gerade hier liegt das Beglückende, womit der Leser beschenkt wird: «Der Geist lebt dort, wo einem Menschen aufgeht, dass in Jesus Gott und Gottes neue Welt über ihn kommt, ihn zurechtbringt und ihn beansprucht» (S. 137). P. Anselm Bütler

G. Theissen: **Argumente für einen kritischen Glauben** — oder: Was hält der Religionskritik stand? Reihe: Theologische Existenz heute 202. Kaiser, München, 1978. 126 S. DM 12.80.

Theissen will dem Auftrag von 1 Petr 3, 15 gerecht werden: «Gebt Rechenschaft vom Grund eurer Hoffnung.» Dabei ist er überzeugt, dass der Glaube nichts zu befürchten hat, wenn er sich offen der kritischen Anfrage stellt, sondern jeder argumentativen Überprüfung standhält (S. 14). Der Autor stellt sich den Anfragen der heutigen empirischen Wissenschaftstheorie, des Marxismus und der Theorie Freuds, Religion sei eine Gesellschaftsneurose. Gegenüber Freud zeigt er, dass der Mensch von Natur aus offen ist für religiöse Erfahrung, wobei er anknüpft an die Anthropologie von A. Gehlen. Im Zentrum der Arbeit steht die Auseinandersetzung mit der Projektionstheorie. Entscheidende Frage ist: Hat religiöse Erfahrung Wirklichkeitsgehalt? (S. 40). Dementsprechend setzt sich der Autor ausführlich mit den verschiedenen Aspekten der religiösen Erfahrung auseinander, wobei er eine Neuinterpretation versucht: «Resonanz- und Absurditätserfahrung». Sol-

che Erfahrungen sind auch intersubjektiv zugänglich und können daher verifiziert werden. In diesem Licht wird die Sonderstellung des Christentums eher verständlich: «In der christlichen Symbolik wird die Auseinandersetzung von Resonanz- und Absurditätserfahrung am klarsten, eindeutigsten und entscheidendsten vollzogen» (S. 100). Trotz aller rationalen Argumente aber hält Theissen fest: alle Überlegungen und Argumente können uns die Entscheidung nicht abnehmen, aber sie helfen mit, dass es keine blinde Entscheidung ist (S. 94).

P. Anselm Bütler

E. V. Stein: **Schuld** im Verständnis der Tiefenpsychologie und Religion. Walter, Olten, 1978. 272 S. Fr. 29.—

Der Autor entwickelt zunächst Freuds Über-Ich-Konzept, das er modifiziert seinen Darlegungen zugrundelegt. Er beschreibt Bildung und Reifung des Ueber-Ich und die weiterführende psychoanalytische Forschung auf diesem Gebiet. Stein verfolgt dann die Schuldproblematik in zwei Extreme: der Soziopath, der keine Schuldgefühle hat und kaltblütig die schlimmsten Verbrechen begehen kann, und der Neurotiker, der unter der Last der Schuldgefühle zusammenzubrechen droht. Er kommt auch auf die Bedeutung der Religion zu sprechen und sieht in der Haltung Jesu und seines Gottesbildes die Lösung der Schuldproblematik auch vom psychologischen Standpunkt aus, indem hier das falsche Über-Ich überwunden wird.

P. Anselm Bütler

F. Greiner: **Die Menschlichkeit der Offenbarung**. Die transzendente Grundlegung der Theologie bei Karl Rahner. Münchner Monographien zur historischen und systematischen Theologie, Band 2. Kaiser, München, 1978. 307 S. DM 45.—

Der Autor untersucht das transzendentalphilosophische Instrumentar, das Karl Rahner in seiner Theologie verwendet, unter zwei Gesichtspunkten: formal, wie Rahner die transzendente Methode handhabt, und material, wie weit diese Methode in der theologischen Wissenschaft grundsätzlich verwendbar ist. Im I. Teil, dem formalen, legt er den Sprachgebrauch bei Rahner dar, vollzieht einen philosophiegeschichtlichen Exkurs auf Hegel, Fichte, Kant, Thomas von Aquin, legt die Begründung des transzendentalen Thomismus bei Maréchal vor, um abschliessend die Verwendung der transzendentalen Methode bei Rahner kritisch zu sichten. Im II. Teil, dem materialen, untersucht er Rahners Lehre vom Verhältnis Natur und Gnade mit der bekannten Lehre vom übernatürlichen Existential und die Christologie Rahners. Hinter der ganzen Arbeit steckt eine immense Arbeit (über 1400 Anmerkungen), in der nicht nur das umfangreiche Werk Rahners ausgiebig studiert wird, sondern auch andere Autoren werden konsultiert, sei es zum Inhalt der theologischen Themen, sei es zur theologischen Methode und Lehre Rahners. Trotz Hervorhebung vieler Verdienste, die Rahner mit seiner Methode und Lehre für die künftige Theologie besitzt, fällt das Schlussurteil letztlich negativ aus: Rahner handhabt die transzendente Methode rein äusserlich, zu wenig reflektiert. Auch inhaltlich versagt die Methode. Sie hilft nicht, das Pro-

blem Natur—Gnade zu klären, sondern führt zum Extrinsizismus und zugleich zum Intrinsizismus. Wenn Rahners Christologie positiv zu bewerten ist, so nicht wegen, sondern trotz der transzendentalen Methode, insofern Rahners christologische Aussagen in ihrem Gehalt über die «immer wieder durchschlagende Blockierung durch den transzendentalen Ansatz hinausweisen» (S. 297). — Greiner sieht vor allem eine Vernachlässigung der Geschichtlichkeit, und er möchte im Gefolge seines Lehrers Pannenberg diesen Aspekt einbringen.

Wenn der Autor zu diesem negativen Urteil kommt, so scheint mir dies letztlich auf einem Fehler des Autors selber zu gründen. Er beachtet die Analogie nicht, sowohl auf dem methodischen Fragebereich, wie auch in der materialen Thematik. Er lässt eine analoge Anwendung der transzendentalen Methode nicht gelten, und er verwendet den aristotelischen Naturbegriff univok auch in der theologischen Fragestellung Natur—Gnade. Sprechend dafür ist die Bemerkung S. 220: «(Es) muss darauf bestanden werden . . . , dass sich alles weitere Reden von der Natur an dem ursprünglichen Begriff misst, will man nicht in der Sache abträgliche Äquivokationen verfallen.»

P. Anselm Bütler

I. van Dulleman: **Die Erstarrung**. Eine Erzählung. Walter, Olten, 1978. 152 S. Fr. 19.50.

In ihrer Erzählung lässt die Autorin eine Tochter vom Lebensende ihrer Eltern berichten. Sie, die ein Leben lang gemeinsam verbracht hatten, sterben, voneinander getrennt, einsam und ‚in Raten und Etappen‘. Die Mutter liegt gefangen zwischen den Schläuchen und Monitoren der Gerätemedizin, der Vater, ein angesehener Staatsanwalt, dämmert jetzt, einem jämmerlichen Bündel gleich, in einem Rollstuhl einsam dahin. Beide werden von der Tochter umsorgt. — Mit dieser Erzählung greift die Autorin ein höchst aktuelles Problem auf: das Schicksal der alten Menschen in unserer leistungsorientierten ‚Jugendlichkeits-Gesellschaft‘. Sie weiss die Not und Tragik dieser Menschen verhalten und zart einzufangen, aber gerade in dieser zurückhaltenden Schilderungsweise den Leser innerlich anzusprechen und für dieses Sozialproblem empfindsam zu machen.

P. Anselm Bütler

G. Foidl: **Der Richtsaal**. Ein Hergang. Walter, Olten, 1978. 188 S. Fr. 22.—

Das Thema: wie ein Familienglied durch falschen Familienstolz ausgestossen und zum Selbstmord getrieben wird. Gid Flora kehrt nach Hause zurück, mit dem Entschluss sich zu erschiessen. Zuerst will er nochmals seinen Grossvater sehen, der früher immer Verständnis für ihn aufbrachte. Dieser aber weist ihn ab. Die Grossmutter will ihn ‚aus Familienstolz‘ vom Selbstmord abhalten. So kommt es in der Stube, eben dem Richtsaal, zu einem ‚Streitgespräch‘, in dem Gid der Grossmutter alle Greuelthaten der Vergangenheit vorhält: dass der Familienclan seine Mutter zu einer Abtreibung zwang, gegen die sie sich wehrte; dass er selber wegen Epilepsie als ‚Familienschande‘ in eine Nervenheilanstalt zwangsweise eingeliefert wurde. Der Selbstmord misslingt. Im Verlaufe der

Genesung stellt sich ein Ja zum Leben ein, das aber die Last der Vergangenheit nicht auslöscht.

P. Anselm Bütler

W. Nigg: **Heilige ohne Heiligenschein**. Walter, Olten, 1978. 254 S. Fr. 26.—

In seinem neuen Buch berichtet Nigg vom ‚Drama der Heiligkeit in unserer Zeit‘. Die Attribute alter Heiliger passen nicht mehr auf unsere Zeitgenossen. Moderne Heilige besitzen nicht alle Tugenden; sie sind auch nicht fehlerfrei. Trotzdem pilgert das christliche Gottesvolk an ihre Grabstätten, zündet dort Kerzen an und verrichtet seine Gebete. Nigg schildert acht solche moderne Menschen in ihrem Lebensvollzug: Abbé Stock am Hinrichtungspfahl, den Pilger Wladimir Solowjew, Florence Nightingale, Alfred Delp, Friedrich Bodelschwingh, Marie Noël in den Gewittern ihrer Seele, den Krüppel Jakob Künzler und Léon Bloy, den bellenden Hund Gottes. Die einzelnen Biographien sind stark durchsetzt mit allgemeinen Reflexionen und Wegweisungen.

P. Anselm Bütler

K.-M. Kodalle: **Unbehagen an Jesus**. Eine Herausforderung der Psychoanalyse an die Theologie. Walter, Olten, 1978. 176 S. Fr. 19.—

Kodalle referiert über vier Tiefenpsychologen, die sich mit der Gestalt Jesu auseinandersetzen, und über fünf Theologen, die versuchen, sich der Herausforderung der Tiefenpsychologen zu stellen: über die Tiefenpsychologen E. Fromm, E. Jones, W. Reich, W. Reik; die Theologen R.S. Lee, St. C. Neill, R.L. Rubinstein, G.B. Sanders. Zum besseren Verständnis der einzelnen Denker wird jedem Referat eine Kurzinformation vorausgeschickt, welche die Grundidee darlegt. Den dargestellten Psychologen ist der Vorwurf nicht zu ersparen, dass sie die Texte der Schrift nicht sachgerecht behandeln. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Reaktion auf seiten der Theologen bisher schwach ist. Das Buch greift aber ein dringendes Problem auf. Wir müssen die Tatsache erst nehmen, dass auch nichttheologische Wissenschaften sich heute mit der Gestalt Jesu auseinandersetzen. So kann das Buch eine wertvolle Initialzündung bewirken für ein Gespräch zwischen Theologen und andern Wissenschaftlern über Jesus, seine Gestalt und seine Botschaft.

P. Anselm Bütler

K. Poche: **Atemnot**. Ein Roman. Walter, Olten, 1978. 204 S. Fr. 25.—

Der Roman behandelt die Not des einzelnen in der sozialistischen Gesellschaft. (Der Vertrieb des Buches in der DDR und in der sozialistischen Staatengemeinschaft ist nicht gestattet.) Ein fünfzigjähriger Schriftsteller verweigert sich der Gemeinschaft, gibt die Wohnung in Ostberlin auf und wird ein Fremder in einem Dorf. Diese Verweigerung hat ihre guten Gründe: Rauschmiss aus einer Zeitungsredaktion, ein Dutzend produzierter Filme, die keine Aufführungslizenz erhalten, Wohnungsprobleme, eine in Brüche gegangene Ehe. Aber die Flucht in die Anonymität hilft nicht. Er kann nicht

schreiben, beginnt zu trinken, glaubt das Gehör zu verlieren, dann die Sprache. Was er dennoch aufgeschrieben hat, verteilt er als Souvenir an die verwirrten Dorfbewohner. Und der Schluss: «Es gilt zu streiten, Freunde. Ich will nicht um Nachsicht betteln, nicht nur ich muss mich damit abfinden, dass ich existiere.»

P. Anselm Bütler

M. Plate (Hrsg.): **Engagierte Gelassenheit**. Impulse und Orientierungen für Zukunft aus dem Glauben. Herder, Freiburg, 1978. DM 24.—

Das Buch, an dessen Herausgabe auch M. von Galli und K. Janssen beteiligt sind, ist Karl Färber zum 90. Geburtstag gewidmet, der die Zeitschrift «Christ in der Gegenwart» gegründet hat, die das 30jährige Bestehen feiern kann. Die Beiträge im Buch stammen aus den letzten Jahrgängen dieser Zeitschrift und sind gruppiert nach Themen: Kampf, Kontemplation, Gemeinde, Das Ärgernis der Theologie, Engagement. Dass sie die Einheit suchen, Gelassenheit. Absicht der Herausgeber ist, ein vielseitiges, anregendes geistliches Lesebuch vorzulegen als Hilfe auf dem Weg in die Zukunft, wie er dem einzelnen in seinem persönlichen Leben als auch den Christen gemeinsam aufgegeben ist.

P. Anselm Bütler

O.J. Lindner: **So lebt sich's leichter**. Ein Abc der Lebenskunst. Herder, Freiburg, 1978. 232 S. DM 29.50.

Hauptanliegen des Autors ist es, zu helfen, positive Lebenskräfte zu aktivieren und vor Unlustgefühlen nicht zu resignieren. Lindner will den Leser anhand der geschilderten Situationen zum Erkennen, Beobachten, Analysieren des jeweiligen unerwünschten Gefühls führen und ihm zeigen, wie er erfolgreich dagegen angehen kann. Wie das geschieht, wird anhand vieler Fallbeispiele vorgeführt. Ein besonderes Kapitel gilt der Unlust am eigenen Leibe, der psychisch bedingten Krankheit und ihren Heilungschancen.

P. Anselm Bütler

A.J. Nowak: **Gewissen und Gewissensbildung heute**. In tiefenpsychologischer und theologischer Sicht. Herder, Wien, 1978. 144 S. DM 17.80.

Der Autor legt hier seine Habilitationsschrift für das Fach Pastoralpsychologie vor. Er setzt sich auseinander mit dem Problem des Gewissens in den verschiedenen Richtungen der Tiefenpsychologie: der Psychoanalyse von Freud, der Individualanalyse Adlers, der analytischen Psychologie von C.G. Jung. Der II. Teil befasst sich mit der Psychogenese des Gewissens. Damit will er zeigen, welchen Beitrag die Tiefenpsychologie der Seelsorge bieten kann. Der III. Teil behandelt das Wertproblem in der Tiefenpsychologie. Schliesslich macht der Autor im IV. Teil Ausführungen zur Theologie des Gewissens. Dabei behandelt er: Das Gewissen nach dem II. Vatikanischen Konzil; Das Gewissen in der Offenbarung; Christus als Moralnorm; Das christliche personale Gewissen; Seelsorge und christliche Gewissensbildung.

Die Arbeit legt die Theorien der einzelnen Denker klar dar. Zu bedauern ist, dass die Lehren der einzelnen Denker da und dort nur durch Sekundärliteratur belegt werden, nicht durch die Schriften der betreffenden Denker selber.

P. Anselm Bütler

E. Jungclausen: **Die Fülle erfahren.** Tage der Stille mit Franz von Assisi. Herder 1978. 128 Seiten mit 8 Farbtafeln. DM 16.80.

Der bekannte Mönch von Niederaltaich pflegt Ökumene zwischen den Orden und entdeckt die kontemplativen Reichtümer der franziskanischen Spiritualität. Dem besinnlichen Leser wird das vorliegende Buch vorkommen wie der Ölkrug der Witwe von Sarepta: soviel er daraus schöpfen mag, niemals kommt er auf den Grund, wohl aber wird er in zunehmendem Mass die Fülle erfahren. P. Vinzenz Stebler

A. Berz: **Du begleitest mich.** Ein Grossdruck-Gebetbuch für ältere Menschen. Benziger. 149 Seiten. Fr. 12.80.

Dass August Berz im Sammeln geistlicher Texte eine besonders glückliche Hand besitzt, beweist der aufsehenerregende Erfolg seiner bisherigen Publikationen. Den älteren Menschen, die das vorliegende Buch benutzen, wird es ergehen wie den Emmausjüngern: das Herz wird ihnen brennen, während der Herr zu ihnen spricht. So wird ihnen der Lebensabend nicht zum Ende, sondern zur Vollendung, weil der Herr bei ihnen bleibt. P. Vinzenz Stebler

O. Lutz/H. Rump: **So nimm denn meine Hände.** Ansprachen zur Hochzeit. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1978. 94 S. DM 14.80.

Die beiden Autoren, Seelsorger aus der Praxis, geben den Brautpaaren kurze prägnante Gedanken mit auf den Weg, die auch die Festgäste erreichen. Der Grossteil der 24 Anspra-

chen geht von einem Text der Bibel aus. Texte des Alten und Neuen Testaments sind ausgewählt, die Bedeutung dieses Tages und den Beginn des gemeinsamen Lebensweges aufzuzeigen. Andere gehen aus von Texten moderner Dichter (Max Frisch, Bertolt Brecht, Antoine de Saint-Exupéry) und erhellenden Stellen der Bibel, oder von bedeutsamen Punkten des Trauungsritus. P. Anselm Bütler

Vom Wort zum Leben. Elemente zur Feier des Sonntags. Hrsg. von A. Albrecht, M. Limbeck, K. Schlemmer. Kath. Bibelwerk, Stuttgart, 1978. DM 13.80.

Der Verlag bringt eine neue Reihe heraus als Hilfe zur liturgisch sachgerechten Gestaltung und Verkündung der Sonntagsmessen. Zum Lesejahr B sind 11 Hefte angekündigt, aufgeteilt auf entsprechende Abschnitte des Kirchenjahres. So kann jedes Heft unter ein bestimmtes Thema gestellt werden, z. B. Heft 1 (1.—4. Adventsonntag): Das Kommen Gottes; Heft 2 (Heilig Abend — Taufe Jesu): Jesus — Geschenk Gottes. Der Inhalt zerfällt in 4 Teile: Verkündigung mit kurzer Exegese zu den Evangelien, Predigt und Kinderpredigt; Gottesdienst mit vollständigen Einführungstexten und Hinweisen für Lieder, Hochgebeteauswahl und Vorschlägen für priesterlosen Gottesdienst und Gottesdienst mit Kindern; Materialien mit Texten der Gegenwart, Bussfeiern, Wortgottesdiensten, Hinweisen auf Lichtbilder; Informationen, z. B. über den Bussakt, das Gloria, Eröffnungsritus usw. P. Anselm Bütler

Gestaltung, Druck und Ausrüstung Ihrer
Geschäftsdrucksachen wie:
Brief- und Tabellenformulare, Prospekte,
Broschüren, Hauszeitschriften usw.
Grosse Filmsatz-Schriftenauswahl
Erstklassige Offset-Druckqualität



Tel. 061-81 66 66
Oberemattstr. 32
4133 Pratteln
Filmsatz Repro
Offset
Buchbinderei

Willst du
gut beraten sein,
geh und kauf
beim
Stöcklin ein!

Geschenke in:

Zinn Kupfer Messing
Schmiedeeisen Wappenscheiben

stöcklin ag

Spalenberg 15 Basel Telefon 061 / 25 51 80